



Der Schwesterfelsen oder die sieben Jungfrauen.

(Oberwesel)

A. Rothel del.

J. Diekmann lith.

ESOM 244

### Die Schwesternfelsen bei Oberwesel im Rhein.

Der junge Walther kehrt von Schönberg wieder  
 Und mankt zum Tode fort in bitterm Schmerz,  
 Auf ewig schweigen seine süßen Lieder,  
 Er ward verhöhnt in lächerlichem Scherz.  
 Sechs Schwestern hielten Adelgunden  
 In Uebermuth und eitler Lust,  
 Mit kaltem Spotte zu verwunden  
 Die stolze, treue Sängerknust.

Gar mancher Ritter hat des Schlosses Hallen  
 Verlassen schon, um in den Tod zu geh'n,  
 Zwei sind verzweifelnd in der Schlacht gefallen,  
 Weil sie nicht konnten Liebe sich erkleh'n:  
 Zwei andre zogen in die Weite  
 Nach Palästinas fernem Strand,  
 Und zwei, nach eifersücht'gem Streite,  
 Erschlugen sich mit wilder Hand.

Doch ach! verhöhnt, betrogen waren Alle,  
 Die sieben Schönen blieben kalt und frei.  
 Und dennoch fiel auch Walther in die Falle,  
 Weicht' Adelgunden seine Liebe treu.  
 Erst schien sie mild ihn zu verstehen,  
 Dann ward er fremd und stolz verschmäh't.  
 Sie sieht ihn lächelnd von sich gehen  
 Und weiß, daß er zum Tode geht.

Er stürzt sich voll Verzweilung in die Wogen —  
 Die Wasser kühlen seines Busens Glut.  
 Die Erde klicht — er wird hinab gezogen,  
 Wo mancher gold'ne Hart verborgen ruht.  
 Und bleicher werden seine Wangen,  
 Er fühlt nicht mehr des Herzens Schlag,  
 Er denkt nicht mehr mit Schmerz und Bangen  
 An seiner Jugend trüben Tag.

Manch Fischlein sieht er auf und nieder schweben,  
Und freundlich sagt ihm ein demooster Giecht:  
„Du mußt dich nun in Farleys Haus begeben,  
Ich führe dich, mein schmucker Edelknecht.  
Die Bitte will seit alten Tagen,  
Dafs du der Königin fogleich  
Die Schmerzen mußt und Leiden klagen,  
Warum du flohst in unser Reich.“

„Und hat sie dich gerecht und gut befunden,  
So nimmt sie dich als milde Herrin an  
Und plötzlich heilen alle deine Wunden,  
Denn du beginnest schönern Lebenslauf;  
Doch hast du die gewagte Reife  
Als Schelm gemacht und wäster Chor,  
Pann, Fieber, dienstest du zur Speise  
Uns, ihrer Boten schnellem Chor.“

„Die besten Ritter sind bei ihr zu schauen,  
Doch auch gemein'rer Pöbel wird dir nah'n,  
Auch triffst du schöne Mädchen, edle Frauen  
Aus guten, hochberühmten Häusern an.  
Noch kürzlich kam herabgeschwommen  
Gisella Bräuser, wunderhald,  
Sie ward gar freudig aufgenommen,  
Trägt eine Harke nun von Gold.“

Er schweigt und eilt voran, der grane Schwimmer,  
Und Walther folgt ihm zu der Farley Haus,  
Es steht umstrahlt von diamant'nem Schimmer  
Und selig breitet er die Arme aus. —  
Er hört ein wunderbares Klingen  
Und manchen haldbergefs'nen Sang.  
Sind's Niren, die so lieblich singen?  
Ist's goldner Harten süßer Klang?

Nun tritt er in die reichgeschmückten Hallen  
Und Frau'n und Kecken grüßen ihn so mild,  
Bald sieht er lange Silberschleier wallen  
Und vor ihm steht der Farley schönes Bild.  
„Was willst du, Jüngling?“ fragt sie leise,  
„Warum verliesest du die Welt?  
Oft sangst du schön zu ihrem Preise  
Und warst im Kampf ein tapf'rer Held.“

„O Farley! Königin der stillen Tiefen,  
Die Liebe hat mich in den Tod gejagt!  
Als mir im Busen alle Fieder schliefen  
Und selbst die Harke jeden Stoß verjagt,  
Da such' ich Ruh' in deinen Fluten,  
Für mein gebrochenes, wundes Herz,  
Und sich! schon hört es auf zu bluten,  
Vergessen ist der Erde Schmerz.“

„Er sey vergessen — lebe kröhlich wieder,  
 Und deine Garbe löne süßer lozt.  
 Doch auf, ihr Niren, singet Hauberlieder,  
 Ihr Winde, tragt sie rasch nach Schönberg dort,  
 Lozt sie herab mit Schmeicheltonen  
 Die sieben Schwestern, stolz und kalt.  
 Und keine Macht soll mehr verschonen  
 Der Furley rächende Gewalt.“

Die Niren singen und die Winde rauschen,  
 Schon halt es süß zur Grafenburg empor.  
 „Ein Stündchen wohl?“ Die schönen Jungfrau'n lauschen,  
 Und Eine folgt der Andern aus dem Chor.  
 „Wohin, wohin?“ „Auf sanfter Welle  
 Wir schaukeln herrchend uns am Strand;“  
 Schon ist ein kleines Schiff zur Stelle —  
 Wer löst es denn so mild vom Strand?

Ha! unauhaltfam treiben sie die Wogen  
 In wilden Wirbeln von dem Ufer weit,  
 Und plötzlich ist der Himmel schwarz umzogen,  
 Die Furley taucht empor im Nebelkleid.  
 „Halt!“ ruft sie streng — das Schiff bleibt stehen,  
 Gehorsam sind ihr Well' und Wind —  
 „Die Strafe folgt dem Vergehen,  
 Seyd ganz was Eure Grezen sind.“

Das Schiff versinkt, bald schweigen alle Klagen,  
 Die sieben Schwestern wandeln sich in Stein,  
 Und ihre kahlen Felsenhäupter ragen  
 Starr, unbewegt und traurig aus dem Rhein.  
 Zwei Pilger, die zur Heimath ziehen,  
 Seh'n staunend sich das Wunder an.  
 Hell scheint der Mond, die Wogen ziehen  
 Bald wieder still die alte Bahn.

Die stolzen Ruinen der Burg Schönberg liegen am Gebirg bei Oberwesel, und dafelbst sollen einst die sieben schönen Schwestern gewohnt haben, welche, ihrer Ertödigkeit wegen, von der Lindine des Rheins in sieben Felsen verwandelt wurden. Schönberg war der Siz eines Rittergeschlechts, welches schon im 11. Jahrhundert blühte. Aus ihm stammte der berühmte Friedrich, Graf von Schönberg, welcher in Irland, in der Schlacht am Bozne, 1690 den Tod des Helden fand \*).

\*) Hübnere's chronologische Tabellen. 4 Th. 1733ter Tab.

The first part of the book is devoted to a description of the various species of plants and animals which are found in the island of Java. The author has been very particular in his descriptions, and has given many interesting details of their habits and modes of life.

The second part of the book is devoted to a description of the various species of plants and animals which are found in the island of Sumatra. The author has been very particular in his descriptions, and has given many interesting details of their habits and modes of life.

The third part of the book is devoted to a description of the various species of plants and animals which are found in the island of Borneo. The author has been very particular in his descriptions, and has given many interesting details of their habits and modes of life.

The fourth part of the book is devoted to a description of the various species of plants and animals which are found in the island of Celebes. The author has been very particular in his descriptions, and has given many interesting details of their habits and modes of life.

The fifth part of the book is devoted to a description of the various species of plants and animals which are found in the island of Moluccas. The author has been very particular in his descriptions, and has given many interesting details of their habits and modes of life.

The sixth part of the book is devoted to a description of the various species of plants and animals which are found in the island of Malacca. The author has been very particular in his descriptions, and has given many interesting details of their habits and modes of life.